

über die Streitigkeiten zwischen der Abtei Rheinau und Zürich wegen ihren Herrschaften in Marthalen und Benken Gespräche zu führen, s. ebenda 1215 Art. 635 sowie Zurlaubiana etwa AH 126/72 und AH 134/104. In diesen Streitigkeiten fungierte Zurlauben übrigens als Vermittler.

- 4) Möglichweise ist damit das Schreiben der V kath. Orte an Zürich vom 18. Juni 1655 gemeint; allerdings stammt diese Kopie nicht von der Hand Beats II. Zurlauben, s. Zurlaubiana AH 160/110.
- 5) s. EA VI 1, 247 a sowie Zurlaubiana etwa AH 130/40 spez. Anm. 4 und AH 150/11
- 6) s. EA VI 1, 246 (Nr. 141)

Original, mit Siegel - AH 150, 364-365

150/230

1635 [Dezember 31.], "den ledsten tag dis 1635 Jars"

A

SCHREIBEN VON [GARDELT.] H[EINRICH?] REDING AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, GARDEHPTM. BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Mitt sonderen beduren hab ich von h vetter haubt[mann Bartholomäus] Riget [=Rigert, von Schwyz] unnd Meinem Bruoder [Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**] vernommen das Jhr wider mein verhoffen der Rechnungen halber nit habend können dess einen wärden [- möglicherweise ging es immer noch um einen Kontrakt aus der Hinterlassenschaft des 1629 verstorbenen **Konrad III**. Zurlauben, in Zusammenhang dessen Beat II. Zurlauben gegenüber Wolfgang Dietrich Theodor Reding immer noch gewisse Forderungen geltend machte -]¹, welches ich doch wegen der uralten frundtschafft und nüw angetzettleten vast gärn gesähen hätte, und weill man bidersits bedacht diserem geschafft ein usgleit Zu gäben, verhoffe solle alles inn früdlichkeit abgan uff das Ennd die weill der h Bruoder [Zurlauben gemeint] in kurzem gesinnet Jst [nach Frankreich] Zu verreisen wellend wier, von Jme verstan uff welchen tag es Jme gelieben wärde das wier deshalb ein Zesamenkonfft Jn art [=Arth] habend, in welchem huss unnd was Ehr für herren mitt und darzu ernambsen welle, damit wier unns unsers theils au[c]h in allwäg, was Zuo fründtlicher abhandlung diss geschaffts gedyen Mag, versahen könnend.

Gestrigs tags habend wier an unser Landtsgmeind den pass für die [für Mailand/Spanien bestimmten] tutschen [Kriegsknechte] erlaubt, uff die autentische versicherung so unns h [alt] Landtamm[ann und derzeitiger Urner Landrat, Sebastian Heinrich] trösch [=Tresch] von Mailand gebracht, das die 85 dusend Dugatonen so man unseren oberkeiten [- im Falle von Schwyz war dies Landammann und Landrat bzw. von Stadt und Amt Zug Ammann und Rat] schuldig also bar sollend erlegt wärden, welche man solle abholen lassen wan man welle, die 2

städ aber und ein pention sollend erlegt werden ehe dz die deütschen uff unnsere Boden trättend.

Nüwes habend wier nit vill dan das man sagt H. Mar[écha]l [de France, Charles Ier, Marquis de] **Créqui [de Blanchefort]**, Commandant d'Armée in Italien] habe das schloss Zuo arona am langensee lassen uffforderen dz die Venediger armierend in all macht unnd ziehe [Henri Ier] hertzog von **Rohan** [Lieutenant général Frankreichs in Bünden und im Veltlin] gegen Grauedone [=Gravedona] am Cumerse [=Comersee]; Was nüws us deütschland wird der Bruder wüssen das [der Oberbefehlshaber Matthias] **Gallas**, und [der] hertzog von Lottringen [**Charles IV**] mitt hunger und pestilentz von ein ander Zertrent und Jre beide armaden gantz geschiterten sind, [Rudolf, Graf von] **Col[1]oredó [-Waldsee]** [wie Gallas und Charles IV ebenfalls im Dienste des Röm. Reichs] liegt mitt ... [40'000] man im bistumb Basell, und Jst die saxisch [=sächsisch] armada uff der Elb[e, d.h. in der Schlacht bei Dömitz] durch [den schwed. General Johann Gustafsson] Banier [=Banner] auch geschlagen. Jn summa der [franz.] konig [**Ludwig XIII.**, der mit Schweden zusammen Krieg führte] Jst wider an allen ohrten uff den füessen, wider unnsere widerpart [u.a. des Röm. Reichs und Mailand/Spaniens] verhoffen.

Gott gäbe sein sagen mittlen zu allem guten. Damit beschlusse ich es unnd verblibe Jn Erwartung [einer] antwort mitt wunschung eines und demnach viler freidenrichen Nuwen Jahren ...".

"beantwortet den ersten tag [=1. Januar] 1636: grad darmit dem h Landtvogt [im Toggenburg, Johann Rudolf] **Reding**, [dessen Tochter, Maria Barbara **Reding**, 1636 Zurlaubens Sohn **Beat Jakob I.** Zurlauben heiraten sollte] geschriben erwarten der andtwort".

1) s. Zurlaubiana AH 132/28

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben AH 150,366